

# Heterogene Entwicklung der Konjunkturbeurteilungen

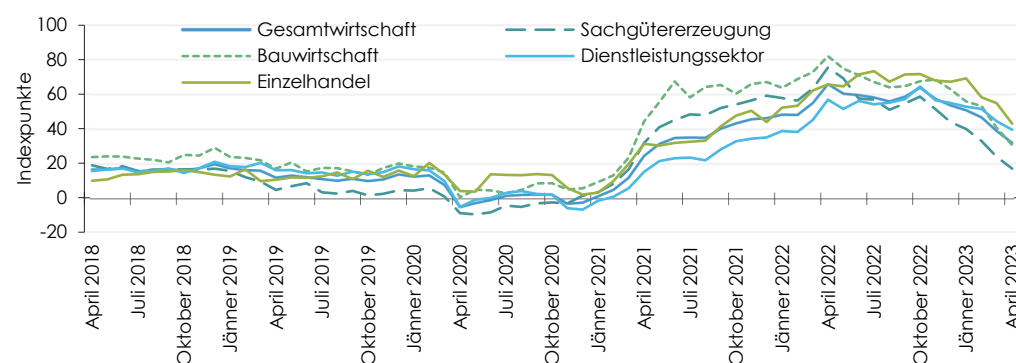
## Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2023

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Österreichs Unternehmen beurteilten die Konjunktur im April etwas zuversichtlicher als in den Vormonaten. Dementsprechend sprang die WIFO-Konjunkturampel wieder auf Grün.
- Allerdings zeigen sich Unterschiede zwischen den Wirtschaftsbereichen. In den Dienstleistungsbranchen und im Einzelhandel haben sich die Konjunkturbeurteilungen deutlich verbessert. In der Sachgütererzeugung und im Bauwesen ist dieser Optimismus bisher kaum spürbar.
- Die unternehmerische Unsicherheit nahm zuletzt wieder ab, blieb aber in den meisten Sektoren überdurchschnittlich.
- Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung lag im April mit 89,8% auf hohem Niveau und legte im Quartalsvergleich in allen Sektoren leicht zu.
- Wie in den Vorquartalen meldeten viele Unternehmen Beeinträchtigungen ihrer Geschäftstätigkeit. In der Gesamtwirtschaft blieb der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis, vor dem "Mangel an Nachfrage".
- Die Verkaufspreiserwartungen gaben weiter nach. Per Saldo erwarteten im April rund 32% der Unternehmen, ihre Preise in den nächsten Monaten weiter anheben zu müssen.

### Verkaufspreiserwartungen in der Gesamtwirtschaft und den Sektoren

Saldo in % aller Meldungen



**"Die Verkaufspreiserwartungen, die infolge des Aufschwungs und der Lieferengpässe 2021 deutlich angestiegen waren, gaben in den letzten Monaten in allen Sektoren nach."**

Die Verkaufspreiserwartungen werden als Salden dargestellt: vom Anteil der Unternehmen, die angeben, ihre Verkaufspreise in den nächsten Monaten anheben zu müssen, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die eine Senkung der Verkaufspreise planen (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

# Heterogene Entwicklung der Konjunkturbeurteilungen

## Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2023

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

### Heterogene Entwicklung der Konjunkturbeurteilungen.

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2023

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom April deuten für die Gesamtwirtschaft auf eine Verbesserung der Konjunktur hin, zeigen jedoch nach Branchen eine heterogene Entwicklung der Konjunkturbeurteilungen. Im Aggregat weisen die Indizes nach oben, der Anstieg ist allerdings von den Dienstleistungen und vom Einzelhandel getrieben. Die Kapazitätsauslastung stieg hingegen in allen Sektoren leicht an. In der Gesamtwirtschaft war wie in den Vorquartalen der "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit, allerdings gewann der "Mangel an Nachfrage" weiter an Bedeutung. Die Verkaufspreiswartungen zeigen seit einigen Monaten einen rückläufigen Trend.

**JEL-Codes:** E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

**Begutachtung:** Sandra Bilek-Steindl • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy ([birgit.agnezy@wifo.ac.at](mailto:birgit.agnezy@wifo.ac.at)), Tobias Bergsmann ([tobias.bergsmann@wifo.ac.at](mailto:tobias.bergsmann@wifo.ac.at)), Alexandros Charos ([alexandros.charos@wifo.ac.at](mailto:alexandros.charos@wifo.ac.at)), Tim Slickers ([tim.slickers@wifo.ac.at](mailto:tim.slickers@wifo.ac.at)) • Abgeschlossen am 8. 5. 2023

**Kontakt:** Werner Hölzl ([werner.hoelzl@wifo.ac.at](mailto:werner.hoelzl@wifo.ac.at)), Jürgen Bierbaumer ([juergen.bierbaumer@wifo.ac.at](mailto:juergen.bierbaumer@wifo.ac.at)), Michael Klien ([michael.klien@wifo.ac.at](mailto:michael.klien@wifo.ac.at)), Agnes Kügler ([agnes.kuegler@wifo.ac.at](mailto:agnes.kuegler@wifo.ac.at))

### Heterogeneous Development of Economic Assessments.

Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of April 2023

The results of the WIFO-Konjunkturtest (business cycle survey) in April point to an improvement in the total economy but reveal an uneven development of economic assessments in the individual sectors. Overall, the business activity indices point upward, with the trend being driven primarily by services and retail trade. In contrast, capacity utilisation slightly increased in all sectors. Similar to previous results, the "shortage of labour force" was the main obstacle to business activity in the Austrian economy in the last quarter, although the "insufficient demand" continued to gain in importance. Sales price expectations have been showing a downward trend for several months.

**Die Konjunktüreinschätzungen verbesserten sich im Quartalsvergleich vor allem in den Dienstleistungen und im Einzelhandel. Der Erwartungsindex kletterte in den meisten Branchen wieder in den positiven Bereich.**

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests<sup>1)</sup> für April 2023 (Anfang II. Quartal) deuten auf eine Verbesserung der Konjunktur. Der WIFO-Konjunkturklimaindex legte im Quartalsvergleich um 4,6 Punkte zu, notierte mit 11,0 Punkten aber um rund 13,5 Punkte unter dem Vorjahreswert (Übersicht 1). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen stieg gegenüber Jänner leicht um 1,3 Punkte und notierte mit 12,7 Punkten weiter deutlich über der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktüreinschätzungen trennt. Die unternehmerischen Erwartungen verbesserten sich in den letzten Monaten merklich: Der entsprechende Teilindex lag im April mit 9,4 Punkten klar über dem Niveau vom

Herbst (Oktober 2022 –2,0 Punkte, Jänner 2023 +1,3 Punkte).

Die Indizes für die Gesamtwirtschaft verdecken die deutlichen Unterschiede zwischen den Branchen: In der energieintensiven Sachgütererzeugung gewann der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal kaum an Schwung (+1,7 Punkte) und lag mit 0,3 Punkten nur knapp im positiven Bereich. Während der Index der aktuellen Lagebeurteilungen neuerlich nachgab (–4,0 Punkte auf –1,4 Punkten), verbesserte sich der Index der unternehmerischen Erwartungen deutlich und überschritt knapp die Nulllinie (+7,4 Punkte auf 2,0 Punkte).

<sup>1)</sup> Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest>) und auf der

Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur> oder [www.konjunkturtest.at](https://www.konjunkturtest.at)) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden (<https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest/publikationen>).

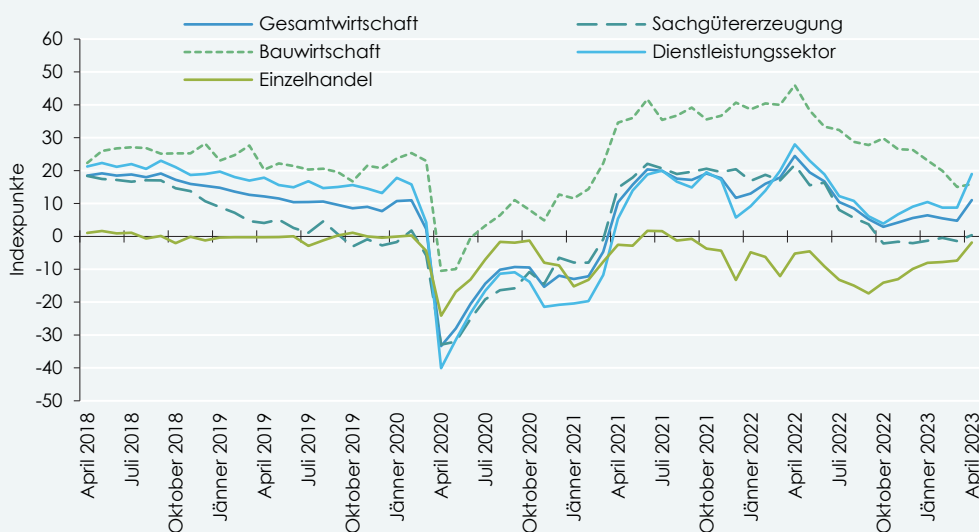
In der Bauwirtschaft verschlechterte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber Jänner (-7,2 Punkte auf 15,9 Punkte). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor 2,8 Punkte und notierte im April bei 15,2 Punkten. Der Index der unternehmerischen Erwartungen sank zwar kräftig (-11,6 Punkte auf 16,3 Punkte), spiegelt jedoch nach wie vor die überdurchschnittlichen Baupreiserwartungen wider. Die eigene Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten beurteilen die Bauunternehmen bereits seit Mai 2022 mehrheitlich als ungünstig.

Im Dienstleistungssektor zeigen die Indizes hingegen einen deutlichen Aufwärtstrend an. Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg gegenüber Jänner 2023 um 8,5 Punkte und notierte mit 19,0 Punkten wieder weit über der Nulllinie. Neben dem Index der aktuellen Lagebeurteilungen (+4,3 Punkte auf 21,4 Punkte) hellte sich vor allem der Index der unternehmerischen Erwartungen weiter auf (+13,0 Punkte gegenüber Jänner 2023 auf zuletzt 16,7 Punkte).

Auch die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, legten gegenüber dem Vorquartal zu: Der entsprechende WIFO-Konjunkturklimaindex lag im April um 6,2 Punkte über dem Wert von Jänner 2023, blieb aber noch knapp unter der Nulllinie (-1,9 Punkte). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen stieg im Quartalsvergleich deutlich an (+6,2 Punkte) und notierte mit 8,4 Punkten im positiven Bereich. Der Index der unternehmerischen Erwartungen verzeichnete ebenfalls einen Zuwachs (+6,1 Punkte), lag mit -12,3 Punkten aber weiter auf einem selbst für den Einzelhandel niedrigen Niveau.

Die längerfristige Betrachtung der WIFO-Konjunkturklimaindices zeigt den Rückgang infolge der COVID-19-Krise, die Erholung bis zum Frühjahr 2022, die Konjunkturabschwächung aufgrund des Energiepreisanstiegs und des Ukraine-Krieges bis in den Winter 2023 und den sektoral heterogenen Aufwärtstrend der letzten Monate (Abbildung 1).

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindices



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Der Ukraine-Krieg löste den kräftigsten Energiepreisanstieg seit den Ölpreisschocks 1973 und 1979/80 aus. Die Folge waren deutliche Preiseffekte, die neben der Inflation auch die Verkaufspreiserwartungen der österreichischen Unternehmen trieben<sup>2)</sup>. Letztere waren bereits 2021 im Zuge der Konjunkturerholung und der Lieferengpässe angestiegen. Der Ukraine-Krieg und die Verteuerung

von Strom und Erdgas im Sommer verschärften die Preisdynamik weiter.

Die Verkaufspreiserwartungen werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten an allen Meldungen, dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von -100 bis +100 Punkten

<sup>2)</sup> Die Ergebnisse einer Sonderbefragung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom November 2022 (Hözl et al., 2022) geben näheren Einblick in die Auswirkungen des Energiepreisschocks. 72% der österreichischen Unternehmen gaben an, in ihrer Geschäftstätigkeit beeinträchtigt zu sein; meistgenannte Ursache

war die Verteuerung von Energie und Vorleistungen. Dementsprechend berichteten die meisten Unternehmen von einem Rückgang der Gewinnmargen; 64% gaben an, infolge der gestiegenen Inputpreise die Verkaufspreise erhöht zu haben.

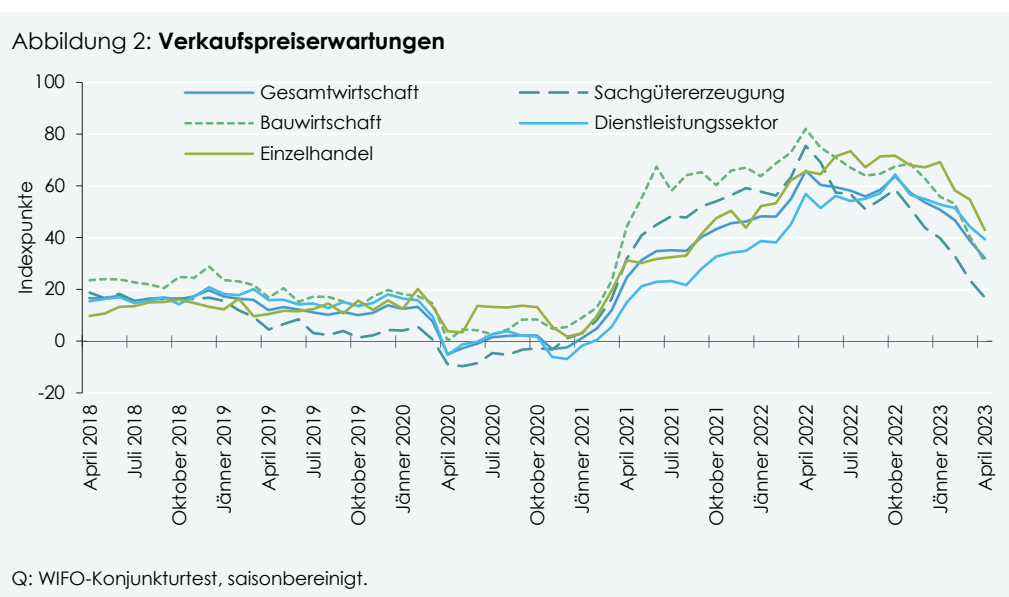
auf. Wie die Ergebnisse vom April 2023 zeigen, ist die Preisdynamik zwar rückläufig, jedoch erwarten viele der befragten Unternehmen, ihre Verkaufspreise in den kommenden Monaten weiter anheben zu müssen (Abbildung 2). Für die Gesamtwirtschaft lag der Saldo der Verkaufspreisenerwartungen zuletzt bei 32,0 Punkten, um 18,7 Punkte unter dem Vergleichswert vom Jänner 2023, aber weiterhin über dem langjährigen

Durchschnitt von 25,3 Punkten. Nach Sektoren waren die Verkaufspreisenerwartungen überall rückläufig, erreichten jedoch in der Bauwirtschaft (-25,3 Punkte auf 30,5 Punkte) und der Sachgütererzeugung (-23,0 Punkte auf 16,8 Punkte) niedrigere Niveaus als in den Dienstleistungen (-13,4 Punkte auf 39,3 Punkte) und im Einzelhandel (-26,2 Punkte auf 42,9 Punkte).

## Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	2022						2023	
	April	Juli	Oktober	Jänner	Februar	März	April	April
	Indexpunkte							Veränderung gegenüber Jänner (Vorquartal)
<b>Gesamtwirtschaft</b>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	24,5	10,4	2,9	6,4	5,5	4,8	11,0	+ 4,6
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	27,4	16,7	7,8	11,4	10,9	7,7	12,7	+ 1,3
Index der unternehmerischen Erwartungen	21,7	4,2	- 2,0	1,3	0,3	2,0	9,4	+ 8,1
<b>Sachgütererzeugung</b>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	21,7	8,1	- 2,2	- 1,3	- 0,4	- 1,4	0,3	+ 1,7
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	26,9	15,8	5,8	2,6	3,5	0,6	- 1,4	- 4,0
Index der unternehmerischen Erwartungen	16,7	0,4	- 10,1	- 5,4	- 4,2	- 3,4	2,0	+ 7,4
<b>Bauwirtschaft</b>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	46,0	32,3	29,8	23,1	19,9	15,0	15,9	- 7,2
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	45,8	28,6	23,6	17,9	15,5	11,6	15,2	- 2,8
Index der unternehmerischen Erwartungen	46,3	36,2	35,9	27,8	23,3	17,2	16,3	- 11,6
<b>Dienstleistungssektor</b>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	28,0	12,2	3,9	10,4	8,7	8,8	19,0	+ 8,5
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	31,0	20,0	8,9	17,0	15,7	11,9	21,4	+ 4,3
Index der unternehmerischen Erwartungen	25,1	4,5	- 1,2	3,7	1,9	5,9	16,7	+ 13,0
<b>Einzelhandel</b>								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 5,2	- 13,2	- 14,1	- 8,0	- 7,8	- 7,4	- 1,9	+ 6,2
Index der aktuellen Lagebeurteilungen	- 7,3	- 8,1	- 8,2	2,2	2,8	2,1	8,4	+ 6,2
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 3,2	- 18,3	- 20,0	- 18,3	- 18,5	- 16,9	- 12,3	+ 6,1

Q: WIFO-Konjunkturtest.



## Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

## 1. Konjunkturampel zeigt Grün

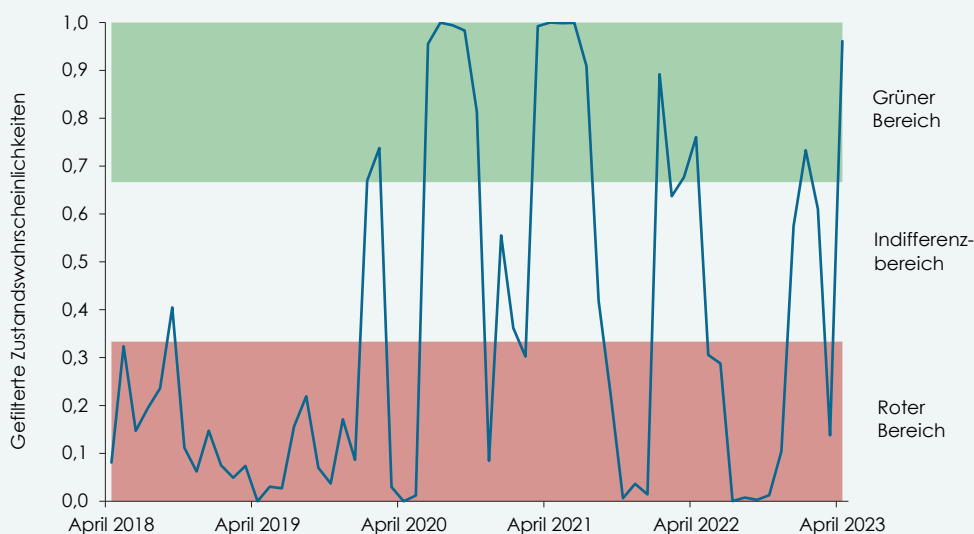
Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)<sup>3</sup>. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammenfassend als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei

Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.

- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Abbildung 3: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

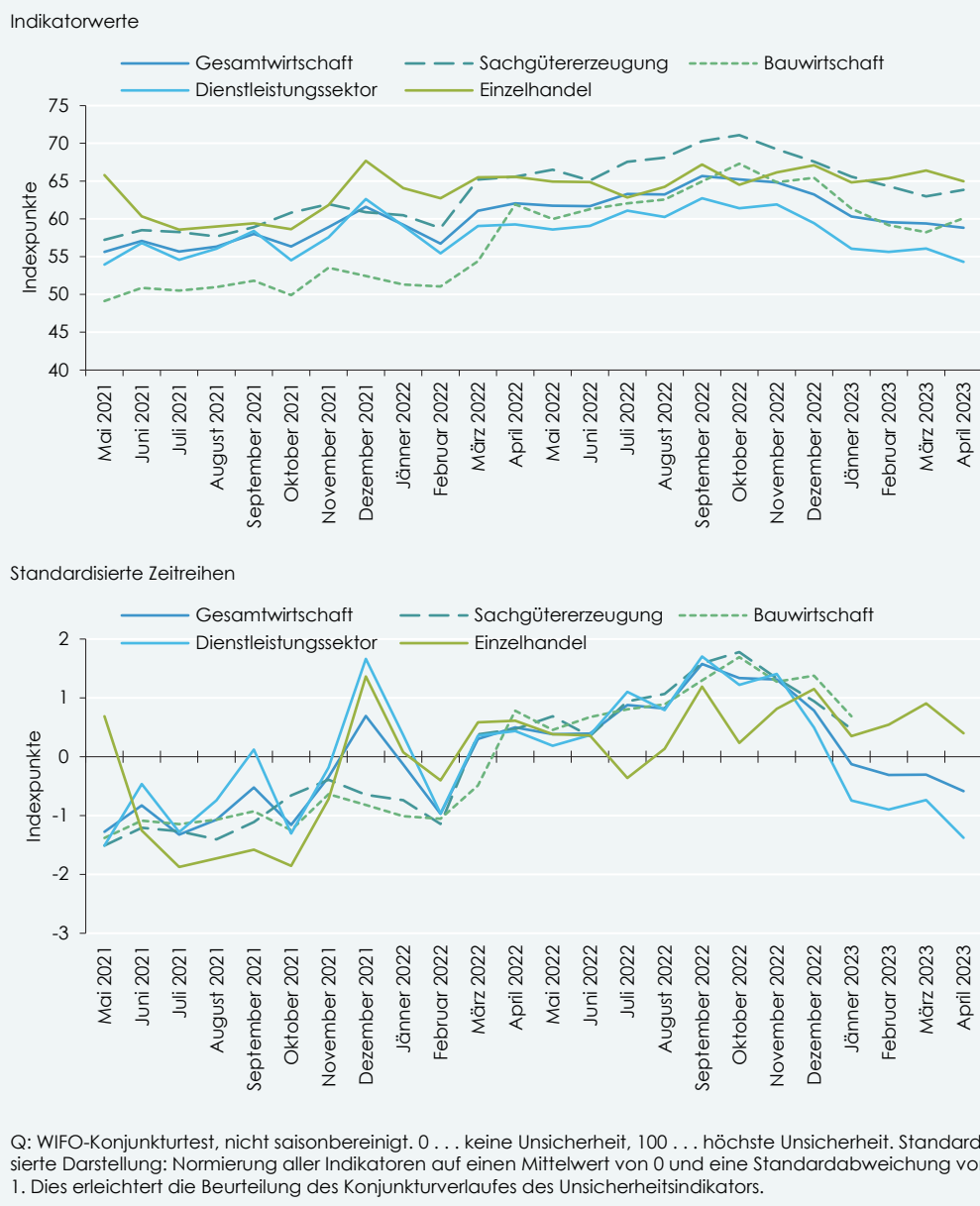
<sup>3</sup>) Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" ( $q$ ) zu befinden, ist

1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ( $p = 1 - q$ ).

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im April 2023 vom Modell mit 0,96 als sehr hoch eingeschätzt. Damit sprang die WIFO-Konjunkturampel auf Grün, nachdem sie in den Vormonaten noch Rot (März) bzw. Gelb (Februar) gezeigt hatte. Diese Verbesserung spiegelt die kräftige Dienstleistungskonjunktur und die Aufhellung der Konjunkturerwartungen wider. Ob sie bereits eine Trendwende anzeigt, bleibt in Anbetracht der sehr

heterogenen Entwicklung der unternehmerischen Erwartungen offen, insbesondere weil der Aufschwung die konjunkturell bedeutenden Sektoren Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft noch nicht erfasst hat. Die trotz Rückgängen nach wie vor hohen Energiekosten stellen die Unternehmen in energieintensiven Branchen weiterhin vor große Herausforderungen und bergen Konjunkturrisiken.

Abbildung 4: Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren



## 2. Unsicherheit trotz Rückgangs weiterhin überdurchschnittlich

Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage erhoben, welche Einfluss auf Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker & Hölzl,

2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame harmonisierte Fragenprogramm der EU (Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys) verändert. Zudem wird die

Frage zur Unsicherheit seit Mai monatlich statt vierteljährlich gestellt. Aufgrund dieser Änderungen sind Vergleiche über die Zeit bis dato nur eingeschränkt möglich (Abbildung 4).

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf. Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im April (II. Quartal 2023) ein Wert von 58,8 Punkten. Damit notierte der Indikator um 1,5 Punkte niedriger als im Jänner (60,3 Punkte) und auch niedriger als im April des Vorjahres (62,1 Punkte).

Aufgrund des Ukraine-Krieges, des Energiepreisauftriebs und der Ungewissheit

bezüglich der Energieversorgung stieg die Unsicherheit ab März 2022 in allen Sektoren an, insbesondere in der exportorientierten Sachgütererzeugung. Dort war die unternehmerische Unsicherheit im April 2023 trotz eines Rückgangs (-1,7 Punkte gegenüber Jänner) weiterhin überdurchschnittlich (63,8 Punkte). In der Bauwirtschaft war der Indikator in den letzten Monaten ebenfalls leicht rückläufig (-1,3 Punkte auf 60,1 Punkte). Im Einzelhandel stagnierte er (+0,1 Punkte auf 64,9 Punkte). Allein in den Dienstleistungsbranchen notierte der Unsicherheitsindikator mit 54,3 Punkten unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt (Jänner 2023: 56,0 Punkte).

Die unternehmerische Unsicherheit war im April 2023 geringer als zu Jahresbeginn. Im Vormonatsvergleich nahm sie jedoch in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft wieder etwas zu.

### 3. Kapazitätsauslastung steigt trotz rückläufiger Auftragsbestände

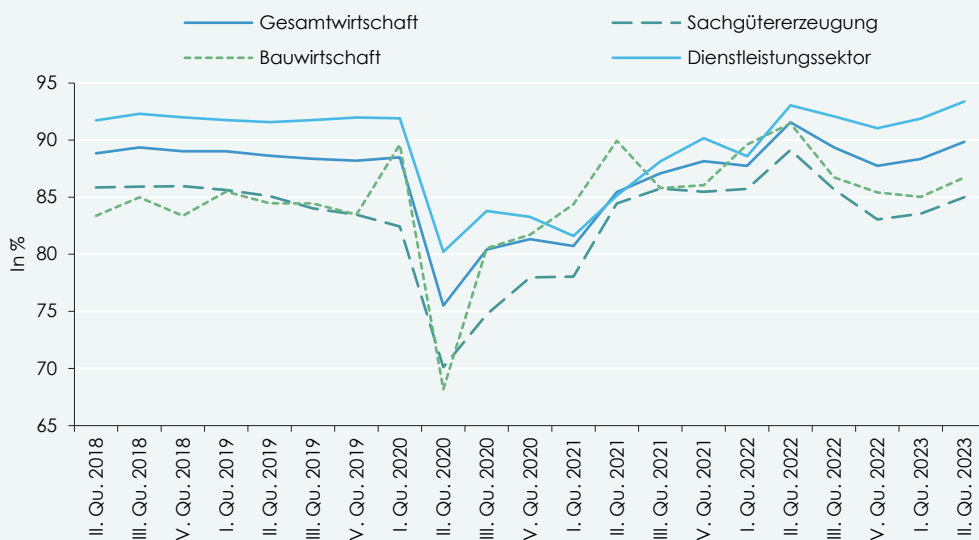
#### 3.1 Leichter Anstieg der Kapazitätsauslastung in allen Sektoren

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hözl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung stieg im April 2023 im Vergleich zum Jänner um 1,5 Prozentpunkte auf 89,8% (langjähriger Durchschnitt:

86,8%). Im Quartalsvergleich zeigte sich in allen Sektoren eine Verbesserung: In der Bauwirtschaft legte die Kapazitätsauslastung um 1,7 Prozentpunkte zu und blieb mit 86,7% über dem langjährigen Durchschnittswert von 84,8%. Den geringsten Zuwachs verzeichnete die Sachgütererzeugung (+1,4 Prozentpunkte auf 85,0%). Im Dienstleistungssektor stieg die Kapazitätsauslastung um 1,5 Prozentpunkte und lag mit 93,4% deutlich über dem langjährigen Durchschnitt (89,4%).

Die Kapazitätsauslastung war im April in allen Sektoren höher als im Jänner 2023.

Abbildung 5: Kapazitätsauslastung nach Sektoren



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

#### 3.2 Gesicherte Produktionsdauer stabilisiert sich

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und in der Bau-

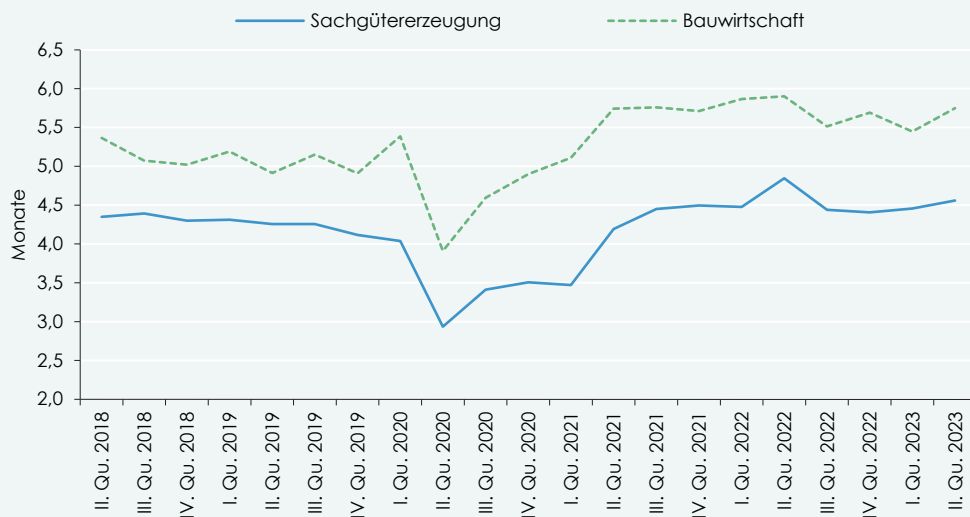
wirtschaft erhoben (Abbildung 6). Im April zeigten sich in beiden Sektoren leichte Verbesserungen.

In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die nächsten 5,7 Monate gesichert ist

(+0,3 Monate gegenüber Jänner 2023). In der Sachgütererzeugung stieg die durchschnittliche gesicherte Produktionsdauer um

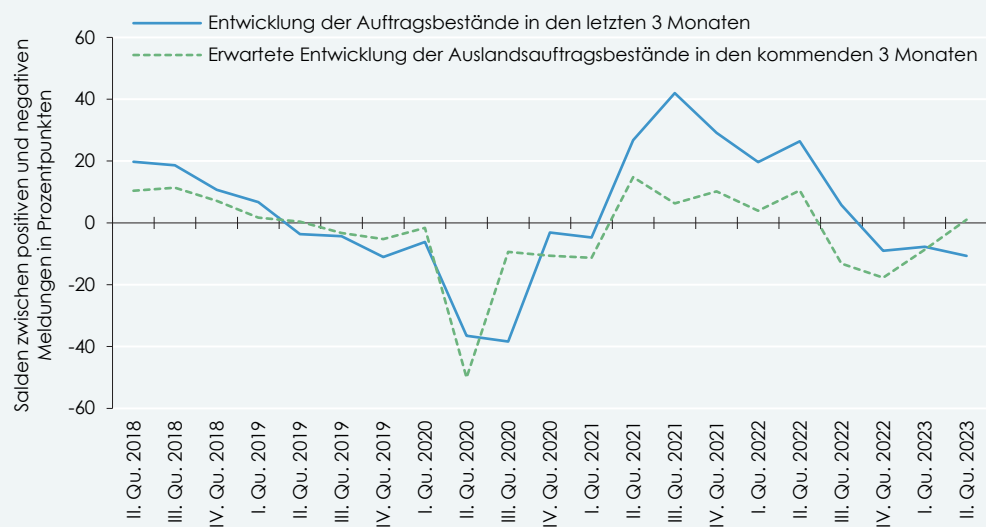
0,1 Monate auf 4,6 Monate. Damit lagen die Werte in beiden Sektoren über dem langjährigen Durchschnitt.

Abbildung 6: **Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

Abbildung 7: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**



Q: WIFO-Konjunkturtest.

In der Sachgütererzeugung verschlechterten sich die Auftragsbestände zuletzt. Die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen zeigen eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau.

### 3.3 Schwache Auftragslage in der Sachgütererzeugung

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsbestände und die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert.

Wie Abbildung 7 zeigt, entwickelten sich die Auftragsbestände im April schwächer als in den Vormonaten, der entsprechende Indikator sank auf einen Wert von -10,7 Punkten und signalisiert damit per Saldo einen Rückgang der Auftragseingänge in den drei Monaten vor der Befragung. Die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen verbesserten sich hingegen und lagen per Saldo erstmals seit April 2022 im positiven Bereich:



Der Anteil der pessimistischen Stimmen, die eine Abnahme der Auslandsaufträge in den kommenden Monaten erwarten, sank im

Vergleich zum Jänner, die positiven Meldungen überwogen die negativen aber nur knapp um rund 1 Prozentpunkt.

#### 4. Arbeitskräftemangel nach wie vor das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse für die Geschäftstätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden, oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie spiegelt neben dem Wettereinfluss auch die Beeinträchtigung durch die COVID-19-Pandemie und die gesundheitspolitischen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung wider.

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben<sup>4)</sup>.

Die COVID-19-Pandemie, Lieferkettenprobleme, der Ukraine-Krieg und der kräftige Energiepreisauftrieb ließen den Anteil der Unternehmen, die Hemmnisse ihrer Geschäftstätigkeit melden, ab 2020 sprunghaft ansteigen. Zuletzt verbesserte sich die Situation wieder etwas. Im April 2023 meldeten rund 48% der Sachgütererzeuger (+9 Prozentpunkte gegenüber Jänner), rund 38% der Bauunternehmen (+8 Prozentpunkte), etwa 46% der Dienstleister (+9 Prozentpunkte) und rund 36% der Einzelhandelsunternehmen (+1 Prozentpunkte) keine Beeinträchtigung ihrer Geschäftstätigkeit. In den Jahren vor der COVID-19-Krise lagen diese Werte i. d. R. bei über 50%.

In der Sachgütererzeugung war im April 2023 wie im Vorquartal der "Mangel an Arbeitskräften" das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (23,6% aller Unternehmen), vor dem "Mangel an Nachfrage"

(17,7%). Rund 8,6% der Sachgüterproduzenten meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, 0,8% "sonstige Gründe" und rund 1,1% "Finanzierungsprobleme" (Abbildung 8). Im Vergleich zum Jänner 2023 nahm insbesondere der Anteil der Sachgüterproduzenten, die mit einem "Mangel an Material oder Kapazität" konfrontiert waren, deutlich ab.

In der Bauwirtschaft meldeten im April 40,3% der befragten Unternehmen den "Mangel an Arbeitskräften" als wichtigstes Produktionshemmnis; für 12,7% war es der "Mangel an Nachfrage". Die Bedeutung des Material- bzw. Kapazitätsmangels verringerte sich im Vergleich zum Vorquartal weiter auf nur mehr rund 1% der Unternehmen. Das "ungünstige Wetter" nannten 8,4% der Unternehmen, 3,6% meldeten "Finanzierungsprobleme".

In den Dienstleistungsbranchen war im April der "Mangel an Arbeitskräften" (37,8%) das dominierende Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, deutlich vor dem "Mangel an Nachfrage" (13,9%) und "Finanzierungsproblemen" (2,7%).

Im Einzelhandel werden die Hemmnisse der Geschäftstätigkeit seit Juli 2021 erhoben. Im April 2023 meldeten 27,5% der befragten Einzelhändler den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 15,2% den "Mangel an Arbeitskräften", 12,3% "Lieferengpässe" und 2,5% "Finanzierungsprobleme".

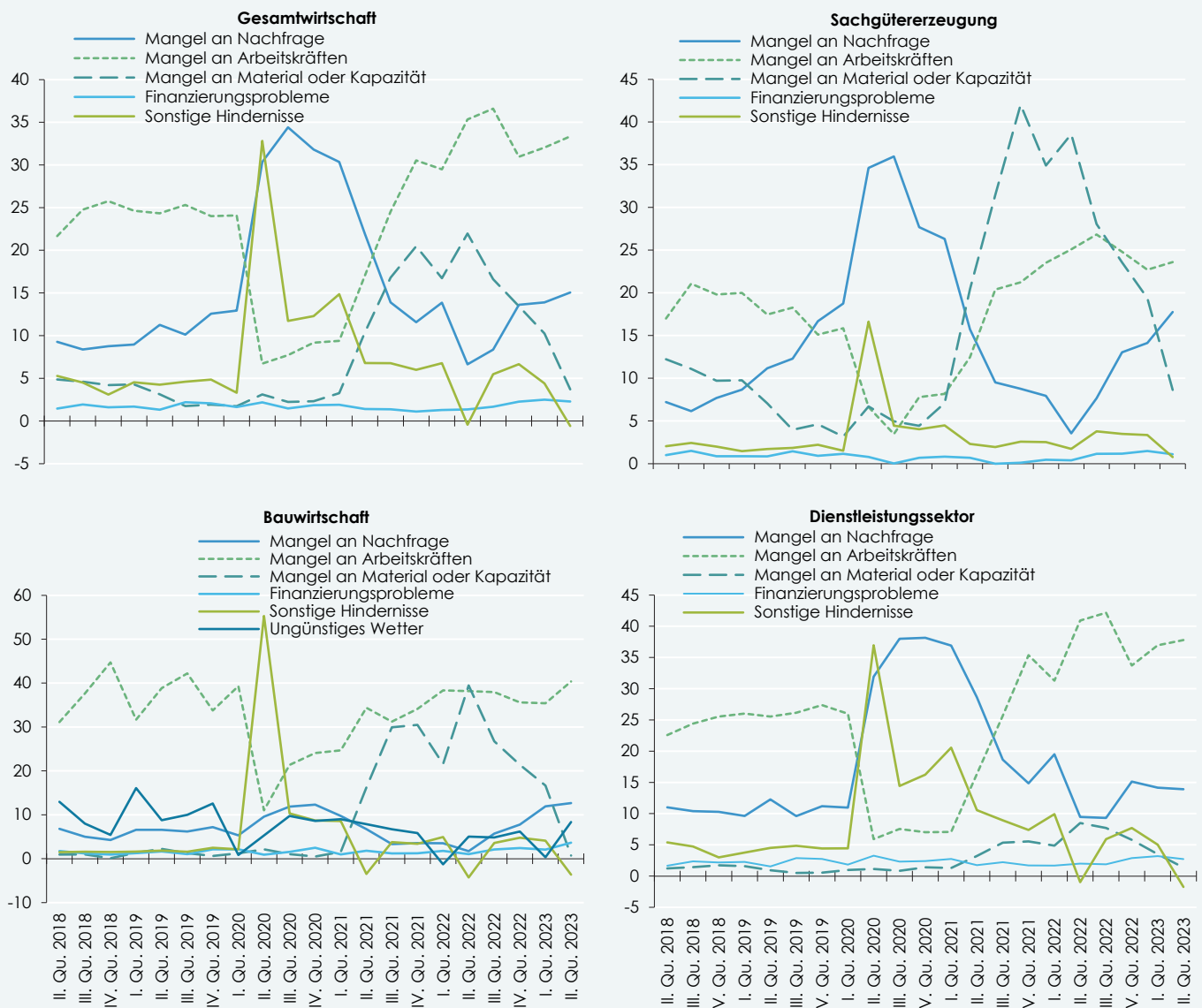
In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) war im April wie in den Vorquartalen der "Mangel an Arbeitskräften" das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (33,4% der Unternehmen). Für 15,1% der Unternehmen beeinträchtigte vor allem der "Mangel an Nachfrage" den Geschäftsgang. Im Quartalsvergleich büßte der "Mangel an Material oder Kapazität" (3,7%) weiter stark an Bedeutung ein. Finanzierungsprobleme waren mit 2,3% weiterhin nur von geringer Bedeutung.

**Die Meldungen zu den Hemmnissen der Geschäftstätigkeit zeigen einen Bedeutungsgewinn des " Mangels an Nachfrage", wichtigstes Hemmnis bleibt aber der "Mangel an Arbeitskräften".**

<sup>4)</sup> Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Abbildung 8: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

## 5. Zusammenfassung

Für die Gesamtwirtschaft zeigen die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom April 2023 im Quartalsvergleich eine Verbesserung der Konjunktur; demgemäß sprang die WIFO-Konjunkturampel wieder auf Grün. Allerdings fielen die Konjunkturbeurteilungen sektoral sehr unterschiedlich aus. Während sich die Indizes vor allem in den Dienstleistungsbranchen und im Einzelhandel verbesserten, blieben die Lageeinschätzungen in der vom Energiepreisanstieg besonders betroffenen Sachgütererzeugung weiterhin eher skeptisch. In der Bauwirtschaft zeigt sich eine leichte Konjunkturabschwächung. Allerdings sind die Auftragsbücher nach wie vor gut gefüllt. Die Kapazitätsauslastung blieb

leicht überdurchschnittlich. Wie in den Vorquartalen war im April der Mangel an Arbeitskräften das meistgenannte Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, vor dem Mangel an Nachfrage. Der Mangel an Material oder Kapazität hat in allen Sektoren deutlich an Bedeutung eingebüßt.

Der Anteil der Unternehmen, die erwarten, ihre Verkaufspreise in den nächsten Monaten anheben zu müssen, ist weiter rückläufig. Der Rückgang der Energiepreise seit dem Spätsommer 2022 verringerte zwar die unternehmerische Unsicherheit, ihr hohes Niveau in den meisten Sektoren lässt jedoch auf anhaltende Konjunkturrisiken schließen. In der

Sachgütererzeugung deuten die Auftrags-  
eingänge der letzten Monate auf eine Fort-  
setzung der schwachen Konjunktur hin,

allerdings haben sich die Erwartungen zur  
künftigen Auslandsauftragsentwicklung wie-  
der stabilisiert.

## 6. Literaturhinweise

Europäische Kommission (2021). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. [https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs\\_user\\_guide\\_en\\_0.pdf](https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf).

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, 23(1), 121-155. <https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025>.

Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/62094>.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2022). Auswirkungen von Energiepreisschocks auf Produktion und Preise. Ergebnisse der Sonderbefragung zur Energiepreisentwicklung im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom November 2022. *WIFO-Konjunkturtest Sonderausgabe*, (3). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/70472>.